





16

19

Bei der Feier 1781, 1

des
glücklichen Hervorgangs

der
Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen
Frauen

L O U I S E

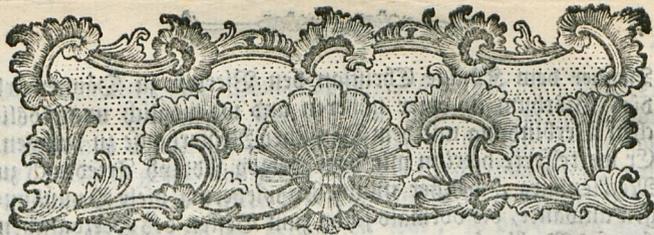
Herzogin zu Mecklenburg
Fürstin zu Wenden, Schwerin und Rügen, auch Gräfin zu
Schwerin, der Lande Rostock und Stargard
Frauen
geböhrender Herzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Bergen,
mitregierenden Gräfin und semper. freien zu Limpurg
Geildorf u. s. w

Ind
auf den 12ten Mart. des Jahres 1781
zur Anhöhrung einiger

in der Schloßkirche zu haltenden Reden

gehorsamst ein
Johann Matthias Martini
jetziger Pro:Rector der Academie,





Bei einer vollkommen ähnlichen Gelegenheit, als die gegenwärtige für die Mecklenburgischen Provinzen frohe Begebenheit ist, habe ich vor beinahe 3 Jahren mich bemühet, einige weniger bekannte Umstände von dem Fürstenthum Schwerin mitzutheilen, welche dasselbe in den unmittelbar vor dem 30jährigen ganz Teutschland verwüstenden Krieg vorhergehenden Jahren betroffen haben. Ich glaube daher bei dem jetzt abermahl mir gewordenen Ehrenvollen Auftrage die ehrerbietigsten und frohesten Empfindungen der hiesigen Universität öffentlich bekannt zu machen, keinen schicklichen Vorwurf meiner Abhandlung erwählen zu können, als wenn ich einige zu dieser Geschichte gehörende Urkunden mittheile, welche amoch den bisherigen Sammlern Mecklenburgischen Nachrichten unbekannt geblieben zu sein scheinen. Wenigstens kann ich auf diese Weise mich zum Theil meines der Zeit gethanen Versprechens entledigen.

Bekanntlich war des für Mecklenburg unbergesslichen Herzogs Ulrichs Enkel der Königlich Dänische Prinz Ulrich, der erste Schwerinsche Bischof aus diesem Königl. Regierhause. Dieser Herr suchte gemeinschaftlich mit seinem Herrn

Bruder dem Könige Christian den Vierten zu Dännemark dies Bisthum in einer näheren und wo möglich unauflösblichen Verbindung mit dem Dänischen Regierhause zu bringen. Er wetteiferte hierinn mit dem Herzog Adolph Friederich zu Mecklenburg, welcher nunmehr wiederum viele Bemühungen anwante, die vormals schon zum Besten des Herzoglichen Hauses Mecklenburg vorgewesenen Unterhandlungen mit dem Dom-Kapittel zu Schwerin fortzusetzen, und wo möglich zu verhüten, daß Hochdasselbe bey einer anderweitigen Bischofs-Wahl nicht vorbey gegangen, sondern, wie derselbe sich merklich in seinem deshalb an das Dom-Kapittel unterm 10ten Junii 1612 erlassenen Rescripte ausdrückt, dieses Herzogliche Haus in gebührende Aufsicht genommen werden möge. 1) Da beide Fürsten dieses ihre so verschiedenes und gegen einander laufendes Interesse sehr wol kannten, so darf man sich weniger darüber wundern, daß diese Unterhandlungen von beiden Seiten sehr geheim gehalten wurden, und daß insbesondere der Bischof Ulrich hiebey so fürsichtig und mit so vieler Verschwiegenheit zu Werke ging, daß bereits alles mit dem Dom-Kapittel, wegen der Ernennung seines Nachfolgers in dem Schwerinschen Bisthum, war verabredet und beschlossen worden, ehe einmal der Herzog Friederich davon etwas gewahr wurde, daß ein Coadjutor solle erwählter werden. Schon im September des Jahrs 1611 war die Sache völlig zu Stande gebracht, und der Bischof Ulrich bereits am 8ten des besagten Monats der Erreichung seiner Absicht so gewiß, daß er an diesem Tage den mittlern Prinzen seines Herrn Bruders Königs Christian des Vierten zu Dännemark zu seinen Nachfolger ernannte und in fol-

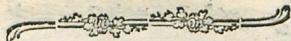
1) S. des Herrn Hofrath Rudolfs Abhandlung von dem ehemaligen Verhältnis zwischen dem Herzogthum Mecklenburg und dem Bisthum Schwerin aus Urkunden und Geschichtsbüchern berichtiger. Urkunde XIX. pag. 49.

cher Qualität dem Dom-Kapittel präsentirte, 2) letzteres aber den nominirten Prinzen am 29sten September zum wirklichen Successor und Administrator des Stifts erwählt. Wenn gleich auf solche Art die Sache damals als unterschieden und zum Besten des Königlich Erb-Prinzen Friederichs ausgemacht zu betrachten war, so blieb dies alles gleichwol auf eine sehr geraume Zeit für jedermann ein undurchdringliches Geheimniß, und Herzog Adolph Friederich zu

2) Die darüber vorhandene und so viel ich weis noch nicht abgedruckte Urkunde ist folgendergestalt abgefaßt.

Herzog Ulrich, Administratorm Cooptatio et Praesentatio et Nominatio Herrn Herzog Friederichs Erben zu Norwegen.

Wonn Gottes Gnaden Wir Ulrich, Erben zu Norwegen, Administrator des Stifts Schwerin, Herzog zu Schleswig Holstein Stormaren und der Dithmarschen, Graff zu Oldenburg und Delmenhorst etc. etc. thun kundt und bekennen hiemit öffentlich iedermenniglich. Nachdem Wir nun etliche Jahr durch Gottes Gnade das Bischoffthumb Schwerin administrirte, auch furthhin nach Gottes Willen, zu seinen gottlichen Ehren und der Underthanen Wolfarth zu administriren Uns schuldig erkennen, undt aber die tegliche Erfahrung bezeuget, was für Unheil und Beschwerung den geistlichen Stifften, bevorab wan denselbigen Ihr Haupt undt Regent durch den zeitlichen Todt abgehett, in viel Wege zugezogen wirt, daher Wir dan für eine hohe notturfft angesehen, auch aus vielen, wichtigen, erheblichen, redlichen, und hochbetrachtlichen Ursachen, dahin bedacht undt bewogen worden sein, zu Verhütung allerhandt Unraths, so Unserm Stifte in künfftigen Zeiten nach Uns, in der Wahl eines andern undt neuen Administratorm zu wachsen konte undt mochte, und zu Erhaltung unsers Stifts Freiheit, Freyheit, undt Gerechtigkeit, bey Unsern Lebzeiten undt guter Wolmacht einen Coadiutorm und künfftigen Successorm des Stifts Schwerin einem Erwürdigen thumb Capitul Unser Stifts undt thumbkirchen zu Schwerin zu praesentiren zu nominiren, undt



zu Mecklenburg erfuhr kaum gegen die Mitte des folgenden Jahrs so viel, daß die Wahl eines Coadjutors im Werke sey. Die obgedachte von dem Herrn Hofrath Rudloff gelieferte Urkunde giebt darüber ein merkwürdiges Zeugnis, wenn dasselbst der Herzog unter andern dem Dom-Kapittel gleich anfangs zu erkennen giebt, daß er damahin allererst von einem solchen Vorhaben etwas erfahren habe.

Uns,

zu commendiren, gestalbt dan auch ein Erwürdiges thumb Capitull Sich mit Uns darüber wolmeinentlich eingelassen, undt guttlich vereiniget, Als haben Wir demnach auf vorgehahren zeitigen undt reiffen Rath, undt mit statlicher Vorberachtung aus obangezeigten chrislichen undt erheblichen Ursachen zu Gottes Ehren undt Unserm Stiffe zu gedeilichenn Aufnahmen undt zu beständigen Wolstandt, den hochgebohrnen Fürsten Herr Friederichen, Erben zu Norwegen, Herzogen zu Schleswig Holstein, Stormarn undt der Dithmarschen Grafen zu Oldenburgk undt Delmenhorst, des Durchleuchtigsten, Großmechtigen Fürsten und Herrn Herrn Christian des vierten zu Dennemarc Norwegen der Wenden undt Gothen Königs ic. Unsers freundlichen vielgeliebten Herrn Bruders mitlern Sohn, zu Unserm Coadiutorn am Stiffe Schwerin cooptirt, postulirt undt adlocutirt, auch ferner desselben Herzog Friederichs Vn zu Unserm künfftigen Successorn undt Administratorn des Stiffes Schwerin obwolgemeltem einem Erwürdigen thumb Capitull der Stiffes und thumbkirchen zu Schwerin, als welchem die freye undt ordentliche Wahl eines künfftigen Administratorn von Rechts undt uhrakter Gewonheit wegen, ganz unzweifflich undt unstrreitig gebührett, praesentirt, nominirt undt commendirt, cooptiren, postuliren praesentiren, nominiren undt commendiren auch also hemit undt Kraft dieses mehrowgemeltem thumb Capitull vor hochgedachtes Unsers Bettern Herzog Friederichs zu Schleswig Holstein Vn. zu Unserm Coadiutorn undt künfftigen Successorn undt Administratorn des Stiffes Schwerin in der aller besten Form Gestalbt undt Maffen wie es zu Rechte und nach Gewonheit am beständigsten undt krefftigsten geschehen soll, kan, undt mag, undt ersuchen

Uns, sagt er, ist vor wenig Tagen glaublich
beikommen, daß Ihr dem Hochwürdigem,
Hochgebohrnen Fürsten Herrn Ulrich Admi-
nistrator des Stifts Schwerin, Erben zu
Norwegen, Herzog zu Schleswig, Holstein &c.
Unsere freündlichen lieben Vettern und Bru-
dern, einen Coadjutoren im Stift zu wählen
gemeinet sein solle.

Die Stelle beweiset vollkommen, daß dieser Herr da-
maln von der im September des vorigen Jahrs würklich
vollzogenen Wahl nichts gewußt, ja nicht einmal dergleichen
gemuthmasset habe; denn wiedrigenfalls würde er sich nicht
so weit herabgelassen haben, bald darauf besondere Abgeord-
nete an das Dom-Kapittel zu senden, um die Dom-Herren
bey der Wahl eines Coadjutors zu seinen Besten zu gewin-
nen. Von dieser geheimsvollen Behandlung des ganzen
Wahlgeschäfts und besonders der Verheimlichung der bereits
geschehenen Wahl, läßt sich keine andere wahrscheinliche Ur-
sache

ersuchen darauff ein Erwürdiges thumb Capitull inslanter, inslan-
tius et inslantissime, das Sie mit der ordentlichen postulation
undt election fürderlichst fürgehen, undt dieselbe gebürlich zu Werke
richten wollen, jedoch vorbehehllich Unser noch habenden Admini-
stration undt Regierung undt aller andern bischofflichen Gerechtig-
keit. Zu Urkunde der Wahrheit haben Wir diesen Breiff mit
Unserm anhängenden fürstlichem Insiegel undt Handzeichen be-
krefstigt, der gedeben auff Unserm bischofflichem Hause zu Bü-
row, am Tage Nativitatis Mariae, war der Achte Monatts
tagt Septembris, Nach Christi Unsers lieben Herrn und Selig-
machers Geburt, Im Eintausent Sechs hundersten und eilff-
ten Jahre.

Ulrich Erbe zu Norwegen Administra-
tor des Stifts Schwerin Herzog zu
Schleswig, Holstein.
(LS.) mpp.



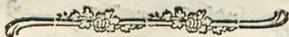
sache angeben, als daß zwar anfänglich der mittlere Dänische Prinz Friederich als Coadiutor war nominiret und postuliret worden, daß aber der Königlich Dänische Hof davon nicht ganz sey zufrieden gewesen, vielmehr gewünschet habe, daß auch der jüngste Prinz aus diesem Hause ein gleiches Recht dazu erhalten möge, im Fall etwa der ältere Prinz Friederich künftig auf einige Weise behindert würde, die wirkliche Administration des Stifts Schwerin zu übernehmen. Wenigstens ist aus Geschichten und Urkunden gewiß, daß um dieselbige Zeit darauf bey dem Dom-Kapittel sei angetragen und von demselben solches bald bewilliget worden. Sobald der Dänische Monarch auch in diesem Stücke seine Absicht ganz erreicht hatte, so wurde die geschene Wahl öffentlich bekannt gemacht und von Seiten des Bischofs sowol, als auch des Dom-Kapittels Abgeordnete nach Dännemark gesand, welche zu Friedrichsburg den gehörigen Antrag bei dem Prinzen machten, und im Nahmen der minderjährigen Prinzen von den Königlichen dazu besonders ernannten Commissarien empfangen und angenommen wurden. Das darüber der Zeit ausgefertigte Documentum solenne liefere ich hiebei in Abschrift, 3) zumaln auch dasselbe noch

3) Documentum solennis intimatiois Herrn Friederichs F. G. Erben zu Norwegen postulation und künfftige Succession am Stifte Schwerin zc. belange.

In dem Nahmen der Allerheiligsten, hochgelobten unteilbaren Dreyfaltigkeit, Amen. Vor Allermenniglichen sey kundt und zu wissen jedermann durch gegenwertiges offenes instrumentum, denen es zu sehen, lesen, oder anzuhören vorkömpt, daß im Jahr, als man schreibt und zählt nach der gnadenreichen und heilwertigen Geburt Christi Jesu, unsers einigen Erlösers und Seligmachers Ein tausend sechshundert und mindern Zahl Zwelff, indictione decima, bey Herschung und Regirung des Aller-

noch bishero nicht in Druck erschienen, und in selbigem gleichwol sich unter vielen andern Merkwürdigkeiten auch der
den

Allerburchlauchtigsten, Großmechtigsten und unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Matthiae des Ersten dieses Namens, erwölten römischen Kayfers, zu allen Zeiten Mehrere des Reichs in Germanien, zu Hungern, Böhemb, Dalmatien, Crdatien, und Schlawonien ic. Könningß, Erzhertzogen zu Oesterreich, Herzogen zu Burgundt, Stair, Karnten, Crain, und Würtenbergß, Graffen zu Tyrol ic. Unsers allergnedigsten Kayfers und Herrn; und Jhr: Kayß: Maytt: Reichen, des Römischen im ersten, desß Hungarischen im vierdten und des Böhembischen im andern Jahren, Frentags nach der heiligen Jungstrawen Mariae Geburth, wahr der Eylffte Monats Septembris, Aylo veteri zu Friedrichsburg im Königreich zue Dennemarcken auff Dero Königlt: Maytt: desß Durchlauchtigsten, Großmechtigen und Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Christiani des vierdten zue Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten Königts, Herzogen zu Schleswig Holstein Stormarn und der Dittmarschen, Graffen zu Oldenburgß und Delmenhorst meines gnedigsten Königts und Herren, daselbst belegenen Königlt. Lusthauße, aldar in dem obern Saßl und Königlt. Zoffelstueben vor Jhr: Königlt: Maytt: mittler Söhnelein, dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friederichen, Erben zu Norwegen, Herzogen zu Schleswig Holstein Stormarn und der Dittmarschen, Graffen zu Oldenburgß und Delmenhorst, und den Königlichen Reichs- und Hoffräten und Gevolmechtigten, den gestrengen Edlen und Ehrenvesten, auch Hochachtbarn und Hochgelarten Herrn Ohloffs Rosenparn, Königlt. Reichsraht und Gubernatorn zu Drackholm und zu Schavolte erbgeßessen; Herrn Snyert Bueken, Königlt. Oberrendmeistern und Herrn Leonhardo Wegnern, der Rechten Doctorn, Königlt. Hoffraht und Professorn der Königlt. Universitæit zue Copenhagen, desß Hochwürdigen Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ulrichs, Administratorn des Stiffts Schwerin, Erben zu Norwegen, Herzogen zu Schleswig Holstein Stormarn und der Dittmarschen, Graffen zu Oldenburgß



den Antrag des Bischofs Ulrich von dem Dom-Capittel zum besten des Prinzen Friederichs zu Dänemark gefasste Schluß ein:

Burgk und Delmenhorst, und eines Ehrwürdigen Thumb Capituls der Stiffes Kirchen zu Schwerin, meines auch respective gnedigsten und großgönstigen Herrn Abgeordnete Legaten und Gesanten, der Ehrveste Hochachtbar und Hochgelarte, auch Ehrwürdiger gestrenger, Edler und Ehrvestester, Herr Erasmus Rentze, der Rechten Doctor und Hochgedachten Fürstl. G. Stiffischer Canseler, und Herr Diebterich von Winterfeldt Thum-Probst erwenter Stiffes Kirchen zu Schwerin Churf. Pfälz. Naht und Landtrichter zue Rürburgk vorm Walde, in mein untenbenannten Notarii und der Herrn Zeugen Beyseyn und Gegenwertigkeit persöhnlich erschienen sein. Und thette zuzorderst wolgemelter Herr Canseler Doctor Erasmus Rentz im Nahmen und von wegen vorhochgemelten seines gnedigen Fürsten und Herrn Herzog Ulrichen zu Schleswig Holstein ic. Dero Königl. Maytt: und Ihrer Maytt: vielgeliebten Königl. Kindern nebst allerhand Glückwünschungen von Gott dem Allmechtigen zu Königl. und Fürstl. gedewlichen Wollfahrte alle ganz getrewillige, freunde, bruderliche behertliche Dienste vormelden, und ferner anbringen: daß nemlich kundt und offenbahr wehre, welchemassen sein gnediger Fürst und Herr vor etlichen abgeruckten Jahren bey leben des auch Hochwurdigen, Durchleuchtigen, Hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Ulrichen, Herzogen zu Mecklenburg ic. hochsöhlig christmilder Gedeuchtnuß S. F. G. Herrn Großvatern als rechthgewesenen Administratorem des Stiffes Schwerin, von desselben gottsehligen Fürstlichen Gnaden und Ein Ehrwürdigen Thumbcapitel der Stiffes Kirchen zu Schwerin, durch Gottes Aufvorschung zu einem Coadiutorn, und auff J. F. G. Todtsfall zu einem Administratorem bemeltes Stiffes postuliret und erwehlet worden, S. F. G. auch folgens nach Absterben S. F. G. Herrn Großvatern den Besiß und die Administration solliches Stiffes erlanget und bekommen, darauff auch S. F. G. nun ehliche Jahre hero durch Gottes Gnaden bemeltes Stiffte eingehabt, regieret und administreret, und auch nachmalß so lange eß dem lieben Gott gefellig, solche

ingerückt befindet. Herzog Adolph Friederich zu Mecklenburg mußte also der Zeit seinen gemachten Entwurf ganz aufgeben

solche Administration zu führen und continuiren nicht ungeneigt wehren. Als aber S. F. G. hierunter oft und viel nicht alleine der Unbeständigkeit des menschlichen Lebens und Wesens sich erinnert, sondern auch darbeneben auf gemeiner Erfahrung befunden, wie begieriglich nach den weltlichen Guettern und Bischoffthumben getrachtet, und daß der eine und ander dieselben durch allhandt unordentliche Mittel, auch woll zu Zeitten de facto und mit offener Gewalt an sich zu ziehen und zu occupiren unterstünden; so hetten S. F. G. nicht unzeitigt bedacht, sondern den Pflichten, so S. F. G. zu Anfange Ihrer Regierung dem Stifte geleistet, in alle Wege gemehß zu sein erachtet, dahin zu sehenn, und so viel muglich darob und ahn zu sein, daß bey S. F. G. Leben und Wollmacht ein nahmhafter Coadiutor, und nach S. F. G. Abgange ein gewisser Successor ahn Stifte geordnet und designiret, und also dardurch der Stifte vor aller künfftigen Gefahr gesichert, und bey seiner Gerechtigkeit, Freyheit und Hoheit, auch bey Friede, Ruhe und Wollstande beschuzet und gehandthabet werden möchte. Ob nun woll S. F. G. hircinn andere Anverwandte und benachbarte Herren und Freunde respectirenn und vorziehenn, und dardurch zumahl hohen städtlichen Darck, großen Favor, und andere mehr ansehnliche Emolumenta hetten erlangen und acquiriren können, so hetten doch S. F. G. solliches alles hindangesezt und Ihre intention und affection disfalls auf das höchst- und hochlöbliche Königl. und Fürstl. Haus Denemarcken und Holstein, als darauff S. F. G. ersproßen und herkommen, einzig und allein gerichtet, und sonderlich auf Antreibung der nahen bruederlichen Verwandtnuß, auch in Betrachtung und Ansehung der von Ihrer Königl. Mayt. in viel Wege endfangenen Guet- und Wollthaten, der Schuldigkeit nach Ihres Herzen Wunsch und votum dahin gerichtet, daß von Ihr. Königl. Mayt. iungern einer nach Gottes Willen S. F. G. in der Administration des Stiffes Schwerin succediren und folgen möchte, und als gleichwoll S. F. G. hircinn vorhero Ihr. Königl. Mayt.

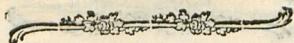


geben und einen günstigeren Zeitpunkt erwarten Dieser trat
jedoch bald darauf ein und schon im Jahr 1625. wurde am
26ten

Maytt. Gemüth und Meinung exploriret, und nicht abgeneigt
erspüeret, so hetten darauff S. F. G. in Gottes Nahmen das
Werck ahn- und vor die Handt genommen, und mit einem Ehr-
würdigen Thumbcapitel zu unterschiedlichen Mahlen darauff com-
municiret und tractiret, auch endtlich dahinn befördert, daß S.
F. G. nicht alleine vor sich selbst mit Wissen und Beliebung eines
Ehrwürdigen Thumb Capitels Ihr: Königl: Maytt: mittlern
Sohn den Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn
Herrn Friedrichn, Erben zu Norwegen, Herzogen zu Schleswig,
Holstein, Stormarn, und der Ditmarschen, Grafen zu Olden-
burgk und Delmenhorst ic. zu Deroselben Coadiutorn cooptriret
und angenommen, sondern auch ferner vormittelst S. F. G. flei-
ssigen und getrewen recommendation vorgedachtes Herzog Frie-
drich F. G. von einem Ehrwürdigen Thumb Capitel zum künfftigen
Successorn und Administratorn des Stiffts Schwerin ein-
hellig und ordentlich postuliret und erwehlet, solche election und
postulation auch zum gewissen Fall und mit gewisser Maasß und
Bescheidenheit auff Ihr: Königl: Maytt: Jungsten Sohn, dem
auch Durchleuchtigen, und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn
Ulrichen Erben zu Norwegen, Herzogen zu Schleswig Holstein
Stormarn und der Ditmarschen, Grafen zu Oldenburgk und Del-
menhorst ic. extendiret und erstrecket, und darüber allenthalben
gewöhnliche capitulation, auch gewisse pacta und Bedinge so woll
von Ihr: Königl: Maytt: alsß mich einem Ehrwürdigen Thumb
Capitel beliebt, beschloßen, und auffgerichtet worden. Allesß
Vormuze und Einhalt der darüber ergangenen undterschiedlichen
decreten und besiegelten Urkunden, so man in originali zu tradi-
ren erbietens wehre. Und weil dan also alle Sachen richtig und
glücklich geendiget und vollenhogen, alsß hette S. F. G. vor guet
angesehen, dem Herkommen nach diß postulation Werck des Herren
Postulati F. G. und derer dargue von Ihr: Königl: Maytt:
Gevolmehrigkten publice und solenniter zu intimiren, und unter
Augen zu verkunden, gestalt dan auch S. F. G. hiemit nochmalß
und

26ten August sein Prinz Christian zum Coadiutor erwählt und dadurch die Bemühung seines mächtigen Mitcompetenten

und gegenwertig im Nahmen der heiligen und hochgelobten Dreyfaltigkeit, den Hochwürdigen, Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friederichen Erben zu Norwegen, Herzogen zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graffen zu Oldenburg und Delmenhorst zu S. J. G. Coadiutorn am Stifft Schwerin, wie es zu Rechte und nach Gewohnheit auff das krefftigste, beständigste, und zierlichste geschehen solte, könnte, oder möchte, nominiret, renunciiret, declariret, und proclamiret, und darzu Seiner des postulati J. G. von Gott dem Allmechtigen alle Glückseligkeit von Herzen gewünschet haben wolten. Und requirirten mich Notarium darauff wolgemelter Herr Cansler alsobaldt solenniter, daß ich diese in S. J. G. Nahmen beschehene intimation und declaration ratione officii ad notam nehmen, und darüber einß oder mehr glaubwürdige instrumenta in publica et probante forma fertigen und mittheilen wolte. Und hat endelich der Herr Cansler angedeutert, daß der anwesende Herr Thumb-Probst im Nahmen und von wegen eines Ehrwürdigen Thumbcapitels des Stiffes Schwerin das übrige und die Intimation der ergangenen election ferner gebürlich wurde zu vordichten wissen. Worumit also der Herr Cansler seinen Zurtrag beschlossen. Worauff obwolgemelter Herr Thumb-Probst im Nahmen und von wegen eines Ehrwürdigen Thumbcapitels des Stiffes Schwerin annectiret, auch abn- und surbrachte, diesergestalt. Demnach es dem lieben Gott gefallen, den Hochwürdigen, Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ulrichen Administratorn des Stiffes Schwerin, Erben zu Norwegen, Herzogen zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graffen zu Oldenburg und Delmenhorst 2c seinen gnedigen Fürsten und Herrn auff die Gedanken zu leiten, daß sich S. J. G. der Uebeständigkeit menschlichen Lebens und Wesens so weit erinnert, daß S. J. G. bey guettem Alter und leibß Gesundheit auff Mittel und Wege getrachtet, wie so woll nach Derselben tödtlichen Abgang, als hey Dero Leben das Stifft Schwerin



ten fruchtlos gemacht. Die Folgen dieser Wahl sind allge-
mein bekannt und ich habe keine Ursache mich länger dabey
zu

bey seinen Burden und Libertet erhalten wercken möchte, und zu
sollichen Ende den auch Durchleuchtigen, Hochgeborn Fürsten
und Herrn, Herrn Friederichn, Erben zu Norwegen Herzogen
zu Schleswig Holstein, Stormarn und der Dithmarschen Grafen
zu Oldenburg und Delmenhorst, gemeinem thumb Capitel
zue Coadiutorn nominiret praesentiret und commendiret; als
hette wolgemeltes thumb Capitel, welchen a prima fundatione,
vermuge vielen städtlichen kays. konnigl. und fürstlichen Privilegien
und Concessionen und derselben Confirmationen, auch deren zwi-
schen des lebigen Herrn Administratorn F. G. Anno 1596 auffge-
richteten sonderbaren Cipitulation, die freyne Wahl einig und als-
lein zusetzet und gebuhret, solch F. G. Vorschlag und Sorg-
faltigkeit nicht anders als guet und zu des Stiffts Besten vormeint
zu seyn, aufgenommen und vorstanden, und derowegen sich eines ein-
helligen Schlusses und Decreti vorglichen, welches er der Herr
thumb Probst in originali praesentiren und insinuiren, und dar-
neben bitten thette, solchs öffentlich zu vorlese, und wie dasselbe
von Seiner Ehrwürden mir Notario überreicht wardt, ist es sei-
nes wörtlichen Einhalts nach dar öffentlich durch mich eröffnet und
abgelesen worden, und lautet von Wortten zu Wortten also wie
hiernach folget: Nachdem so woll der Hochwürdige, Durchleuch-
tige, hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Ulrich, Administrator
des Stiffts Schwerin, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schlesi-
g Holstein Stormarn und der Dithmarschen Grafen zu Olden-
burg und Delmenhorst ic. als Dero undtsheniges thumbcapitel
der thumbkirchen und Stiffts Schwerin eine Noturfft zu sein er-
achtet, daß zu Vorhuetung allerhand Unheil, so etwa gedachtem
Stifft in kunfftigen Zeiten endtstehen könnte, neben hochgedachtem un-
serm gnedigen Fürsten und Herren, dem Herrn Administratorn, ein
Coadiutor, und dan nach S. F. G. tödlichen Abgang; welchen
Gott der Almchtige lange vorhuetten wolle, ein Successor und Ad-
ministrador am Stifft postuliret werden möchte, Als hatt woll-
gedachtes thumb Capitel auff vorbergehende Anruffung göttlicher
Almacht

zu verweilen. Ich nähere mich demnach meinen Hauptge-
genstände.

Raum

Allmacht, Nomination und wolmeinenden Vorschlag mehrhoch-
wertes ihres gnedigen Herrn, des Herrn Administratoris, heutt
dats in Consilio capitulariter deliberiret und einhellig geschlossen,
daß wofern der Durchleuchtigste Großmechtigste Fürst und Herr,
Herr Christian der Vierte zu Dennemarcken, Norwegen der Wen-
den und Gotten König, Herzog zu Schleswig Holstein Stormarn
und der Ditmarschen Graffe zu Oldenburgk und Delmenhorst ic.
im Nahmen und von wegen Dero Herrn Sohns, des Durchleuch-
tigen und hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichen,
Erben zu Norwegen, Herzogen zu Schleswig Holstein ic. gemei-
nes thumb Capitel genugsamb in Schrifften reversiren, und durch
volmechtige gebühliche nummehr bey den reformirten Stifften ge-
wöhnliche Capitulation, auff die Form, wie in Anno 1597.
den 19 February von obhochgedachten Herrn Administratoris J. G.
geschehen, und in eslichen Puncten, sonderlich wegen der Negle-
rung bey des Herrn Postulati Minderjahrigkeiten, do ferne es nach
Gottes Willen darzukommen sollte, noch weiter in Acht zu neh-
men und zu praecaviren die Notdurfft erfordern thuet, surderlichst
uffrichten volnziehen, und in Dero J. G. Sehle eyblich behew-
ren lassen werden, auß vielen christlichen wichtigen und bestendi-
gen Ursachen, Sein Herzog Friedrichen J. G. zu Holstein ic. für
einen Coadiutorn und kunftigen Successorn und Administratorn der
thumbkirchen und Stiffts Schwerin ordentlicher Weise postuliret
haben. Wie dan wollgedachts thumb Capitel J. G. hiemit
und in Kraft dieses wollbedechtiglich und bester Form und Maasse,
wie solchs vormuge der Rechte auch gemeines thumb Capitels Sta-
tuten, privilegien, und Gewohnheiten geschehen soll kan, oder
magt, vorbehaltlich oberwenten conditionen, im Nahmen der
hohen heiligen Dreysaltigkeit für einen Coadiutorn, und ferner in
Kraft und Macht ihrer habenden und hergebrachten freyen ele-
ction und Wahl für einen kunftigen Successorn und Administra-
torn des Stiffts Schwerin solenniter postuliren und erwählen thuen.
Zu Urkunde der Warheit auch bestendiger fester Haltung hat
dies

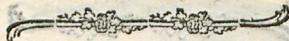
Raum durfte ich es erwarten, noch einmal von der durch die Gnade ihres Durchlauchtigsten Stifters blühenden Freireichs-

dies documentum et decretum postulationis et electionis wollgemeltes thumbcapitel mit dessen grossen Insiel begreiffen lassen, auch die anwesende Herrn Capitulares solches mit eigen Händen unterschrieben Actum Büßow in conventu capitulari, in die archangeli Michaelis, war der 29 Septembris Anno Christi 1611 Dieterich von Winterfeld Praepositus mpp Otto von Estorff Decanus, manu propria superscripsi vor mich und in habender Vollmacht des Herrn Probsts Herrn Dittreichen von Winterfeld, Claus von der Lütze Senior manu propria subscripsi, Ulrich Wackerbahrett, Canonicus mpp. Joachim Woperschnar, Canonicus subscripsi.

Nach Verlesung desselben continuirte mehrwollgemelter Herr Thumb-Probst sein Ahn- und Vorbringen ferner also: Dieweill dan die reservirte Coaditiones ihre Nichtigkeit so weit erlangt, das zwischen Ihr: Königl: Maytt: Abgeordneten ahn einem, dem Dechanden, Seniorn, und andern Capitularn, eine Capitulation (damit Sr. Ehrwürden, er der Herr Thumb-Probst, so weit dieselbe dem Herkommen und gemeinen Capitels privilegii nicht zu wiedern, wie Erß gleichwol seins theilß nicht darfar halten wolte, einstimmig:) auffgerichtet, versiegelt, und unterschrieben, und also vor dießmahl weiter nichts von nöthen, alsß das vormuge des ersten Articals iemandt von Ihr: Königl: Maytt: wegen solchem allem, was von Ihr: Maytt: vorschrieben, nachzukommen angeloben thette, alsß wolte Sr. Hochwürden vornehmen, ob die anwesende Herrn Königl. Reichs- und Hoff-Räthe darzu bevolmehrigt wehren? Darauff sie sich ein wenig underredet, und solgens durch den Herrn Doctorem Leonhardum Metznern kurflich anbringen lassen: dieweil Ihr: Maytt: demselben, was Sie zugesagt und vorschrieben, Königlich nachzusetzen bedacht, alsß hetten sie auch kein Bedenken, besondern vielmehr berehlich, daßwegen wirklichens anzuloben; gestalt den solchs in der Thatt von obgedachten dreyen Königlichem Commissariis manu stipulara erfolget. Diesemnach der Herr Thumb-Probst weiter vorsehren vorgefallt: demnach nun alles richtig. Alsß wolte Sr. Ehrwürden

berichs-Universität den Auftrag zu erhalten, die von derselben beschlossene Feier, einer der glücklichsten Begebenheiten des

würden vor sich selbst, und im Nahmen eines ganzen Ehrwürdigen Rhumb-Capittels den jungen kegenwertigen Fürsten und Herrn, mehr hochvorgemelt Herzog Friederichen zu Schleswig Holstein und Ihnen Dero Königl: Maytt: Rächten solche obgedachte Wahl hiemit intimiret und denunciiret, und auff den Fall J. J. G. bei Dero Minderjährigkeit vor erlangter possession unzeitigen Todes, (welches doch der liebe Gott in Gnaden abwenden und verhueten wolte:) vorsehen solte, Dero iungern Bruedern, den auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ulrichen, Erben zu Norwegen, Herzogen zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graffen zu Oldenburgk und Delmenhorst ic. vor des Stiffes Schwerin Coadiutorn und künftigen Administratorn und Successorn declariret und ercleret haben. Wolten auch hinsuro und von dieser Stund ahn J. J. G. vor einen solchen erkennen, respectiren und ehren, und wünschen, daß der liebe Gott diese Wahl und ganze Handlung zu seiner göttlichen Altmacht Ehren, des Jungen Fürsten gebedlichen Aufnehmen, und des gemeinen Stiffes Wolfsartch ersprießlich machen, seghenen, dirigiren und wenden wolte. Und demnach Ihr: Königl: Maytt: unter andern Guetharten auch das Capitel und ganzes Stifte sampt desselben Underthanen und Abgehörigen in Dero sonderbahren Schuß auff- und ahngenommen, beschwegen sie sich nochmalß underthenigst bedancken thetten. Als wolten Sie solchen Schuß, salvo tamen iure Imperii et Imperatoris, welches dan niemalß keinen andern Vorstandt gehabt, underthenigst recommendiret haben, thette darauff schließlich mich Notarium ebenner Gestalt, dieses alles zu protocolliren, und zu instrumentiren, auch umb die Gebühr zu communiciren, requiriren und anlangen. Diesem nach Ihr: Königl: Maytt: wegen, obhöchstgemelt vorwollerwentter Herr Doctor Leonhardus Mehner hinwiederumb in Antwort ercleret, daß neben dem anwesenden Herrn Reichsrath und Rentmeister, er der Herr Doctor ahn stadt Ihr: Königl: Maytt



des Vaterlandes öffentlich anzukündigen. So ruhmvoll,
so angenehm dieses für mich ist, so sehr muß ich es bedauern,
daß

Mantt: gegen J. F. G. wegen Deroselben ganz bruederlichen
Zuendbieten, angehengter Glückwünschung und treuwertigen
Erbietens, respectiue freundlichen mit besondern Fleiß sich bedan-
ckete, mit angehafften Gegenerbieten, Glückwünschung, und an-
dern hiezue gehörigen curialibus. Und darauff recapituliret, daß
Sie nechstdeme auß der Hauptwerbung verstanden, welchergestalt
mitt sonderbahren wolmeinenden Brüeder und respectiue Weiter-
lichen Eyffer und Fleiße, nicht weniger auch auß vielen christli-
chen erheblichen wichtigen Ursachen, zur Vorhuettung und hinter-
treibung allerley Unrechtes, Schadens, und Unheilß, so künfftig
dem Bischöflichen Stifte Schwerin auffen Fall der Eröffnung,
und in Mangelung eines gewissen Successoris und Haupts entste-
hen und zuegezogen werden möchte, hergegen aber zu des Capitels
und gangen Stiffes hohen Notdurfft und augenscheinlichen Besten,
Ruh, und Fürreglichkeit; J. F. G. sich mit besonderem Fleiße
angelegen sein lassen, daß auff Deroselben vorgehende wolmeinende
nomination, Ansuchung, und praesentation, und des Probstens
Dechand, Senior und andern Capitularn einhelligen Schluß und
Bewilligung der auch Durchleuchtige hochgebohrne Fürst und Herr,
Herr Friederich Erbe zu Norwegen 2c. 2c. Ihr: könnigl: Mantt:
freundlicher lieber Edhn nicht alleine ohntzuo J. F. G. zum Coad-
iutore ermelts Stiffes erwehlet, sondern auch künfftig auß
J. F. G. edelichen Hintritt (den doch der liebe Gotte zu langen
Zeiten gnediglich abwenden wolte) ferner zum künfftigen Succes-
sore und Administratore obberurtes bischöflichen Stiffes Schwerin
vom gangen Capitulo in Crafft und Macht ihrer habenden
Wollhergebrachten unstreitigen claren, hellen, und freyhen elec-
tion ordentlicher Weise einhelligt, freywilligt, auß vorgehab-
ten zeitigen unubereyeten Raht postuliret, eligiret, bestertiget,
und angenommen worden. Bey deme es dan nicht bewendet, be-
sondern da J. F. G. Herzog Friederich bey Dero Minderiährigkeit
vor verlangter Possession todts verfahren solte, daß alsdan auß
solli

daß die anhaltende Krankheit eines würdigen Mitgliedes der
Akademie mir dazu die nähere Veranlassung giebt.

An

sollichen Faßl diese postulation und election auff Ihr: Königl:
Maytt: iungsten Sohn Herzog Ulrichen, Erben zu Norwegen,
Herzogen zu Schleswig Holstein, Stormarn, und der Ditmar-
schen, Graffen zu Oldenburgk und Delmenhorst ic. vormage der
geschlossenen capitulation solten extendiret und gerichtet sein. Zue
welchem Ende und damitt dieses postulation Werck, freyhe Ele-
ction und Wahl seinen vollkommenen effect und volligen Auf-
schlag, erreichen mochte, neben J. J. G. ein Ehrwürdiges
thumb Capitel durch deroeselden Probst und abgesandten Ihre Her-
lichkeiten hetten gebührlich und solenni modo solliches Wollen in-
timiren, denunciren, Ahn: und fürbringen lassen. Wir nun
auß diesem allen mehrhöchstgeehrte Ihr: Königl. Maytt. J. J. G.
ungekehrte aufrichtige bruederlicheaffection, und eines Ehr-
würdigen thumbcapitels underthenig zuerhanes Gemürthe, so sie zu
deroeselden und hochgedachten Ihren freundlichen lieben Sohn He-
zog Frierichen J. G. fürstlichen Gedeye und Auffnehmen gestel-
let, zu erspueren und abzunehmen, als thetten sich Höchstge-
dachte Ihr: Königl: Maytt: gegen J. J. G. deswegen mit freund-
lichem Fleiße zum höchsten bedanken, wollten auch bey vorgehen-
den Gelegenheiten mit respective ersprießlicher brueder Willfah-
rung freunde: und gnedigt mit allen guetten solchs umb J. J. G.
und ein Ehrwürdigs thumbcapitel sampt und sondern zue beschulden
und zu erwiedern iederzeit respective ganz begierig und gnedigt
ahngetroffen und befunden werden; und neben diesem allem dem-
ienigen, wozue Ihr: Königl. Maytt: sich beyhm Königl. Wort
und der Wahrheit verbunden und vorschrieben, dermaßen vollen-
kömblich etiam quoad protectionem, salvo tamen iure Impera-
toris et Imperii Romani, geleben und nachsehen, daß J. J. G.
und ein Ehrwürdiges löbliches thumbcapitel darob ein freundt-
liches und undertheniges Begnügen tragen: und haben solten.
Inmittelst aber wolten der Herr anwesender Reichspracht, Herr
Rendtmeyster, und er, der Herr Doctör Meßner, als von Ihr.
C 2 Königl.



An dem heutigen Tage wird die Durchlauchtigste
Fürstin und Frau, Frau Louise, Herzogin zu Meck-
lenburg,

Königl: Maytt: hieszu deputirte und Bevollmechtigte diese ietzt
in praesentia angetragene insinuirte intimationem Electionis et
Postulationis cum extensione auff J. F. G. Herzogs Ulrichs Per-
sohn, vormuge der abgehandelten capitulation gerichtet, in so-
lenni, in solenniori et solennissima forma, wie solchs zum kress-
tigsten und bestendigsten, aller geistlichen und weltlichen Rechts,
und aller löblichen Gebreuche und Gewohnheiten nach, mit Munde-
Sicherheit und aller gewahrthumbst, geschehen soll, kann, und
magt, acceptiret und ahngenommen haben, und wünschen glei-
cher gestalt von Herzen, daß diese geschene election und postu-
lation zu Gottes des Allerhöchsten heiligen Namens Ehre und
Ausbreitung, zu Beforderung und Wohlfahrt beides J. F. G.
dem gangen Stifte und Kirchen zu Schwerin sampt allen und ieden
derselbigen Vorwanten, Underthanen, und Nachkommen, geist-
lichen und weltlichen Bedeyen gereichen und außschlagen möchte.
Ersuchten auch darauff mich, den Notarium ratione mei officii,
daß ich über dieses alles ein publicum solenne instrumentum auff-
richten und vorsehen, und was ahnieho auch von Ihr: Königl:
Maytt: wollgemelten Rächten geandtwortet und angenommen
worden, demselbigen umb die Gebühr mit inseriren und einvor-
leiben möchte. Diesemnach ich Notarius den sempelichen anwe-
senden umstandt und sonderlichen die Edlen, Gestreangen, Eh-
rewesten und hochgelarten Clauß von Ahnen königl Maytt: woll-
vorordneten Schloßhern auff Friedrichsburgt und Abrahamßdorff
und zu Niederdorff erbgesessen, und Herrn Thomam Fincken Me-
dicinae Doctorem und Professore in der königlichen universi-
tet zue Copenhagen zu Zeugen der Gebühr nach, requiriret, und
ihren ganken Vorlauffs nebst mir mit eingedenck zu sein, freund-
lichen ersucht und gebeten. Worauff also dieser solennis intima-
tionis actus, und hinc inde allerseits beschehenes Ahn- und Zur-
bringen, auch erfolgte Gegenelerung und acceptation, repe-
titiis votis, et subsecuta valedictione im Nahmen Gottes beschlo-
sen

lenburg, Fürstin zu Wenden, Schwerin und Ratz-
 burg, auch Gräfin zu Schwerin, der Lande Rostock
 und Stargard Frauen, geborne Herzogin zu Sach-
 sen, Jülich, Cleve und Bergen, mitregierende Grä-
 fin und semper freien zu Limpurg, Geildorf u. s. w.
 in dem Tempel des Herrn Gott preisen, daß er durch Höchst-
 Dieselbe uns einen zweyten Prinzen geschenkt hat, welcher
 das Glück unser Enkel und Urenkel befestigen solle. Ein
 ieder

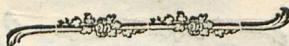
sen worden. Geschehen ist dieses alles im Jahr, indictione, kays-
 erlicher Regierung, Monat, tag, stett, Ort, und Stelle wie oben
 eingangs erwehnet, in mein hierunter gedachten Notarii und woll-
 gemelten Zeugen Beysein, und persöhnlichen Regenwart.

Und weiß dan ich Jacobus Eyll Hoyerlschwerd auß Köm-
 Kayß: Maytt: Macht und Gewalt offenbahrer Notarius bey
 vorhero beschriebenen allem nebst den gedachten Herrn Zeu-
 gen selbst persöhnlich mit ayn- und ubergewesen, dasselbe also
 beschehen sein gesehen, abgelesen und angehört, auch ad no-
 tam genommen, und folgents zu Protocoll gebracht: Als hab
 ich demnach darüber diß gegenwertigs instrumentum (so ich
 mit eigener Handt auff vorhergehende funff Bletter und diese
 Seite Pergamen ingrossiret, und dieselben endes abbreviatim
 subscribiret) begriffen und gefertigt. Und wie ichs meinem
 Protoecollo in collatione gleich einstimmende besunden, das-
 selbe mit dieser meiner Tauff und Zunahmens Subscription,
 auch Aufdruckung meines gewonlichen Notariat Signets au-
 thentisiret und beglaubet, schließlich mit einem gelb, roth,
 blau und weiß seiden Schnürlein zusammen gefaßet, und
 deren Ende in abgehengere Capsull mit grünen Wachß ge-
 füllet, gedruckt und meinem Pitschafft besiegelt, und also
 publiciret und ediret. Ad haec omnia legitime requisitus,
 interpellatus et vocatus.

(L. S.)

3

J. Eyll, H.R.
 spt. et subspt. mpp.



ieder getreuer Unterthan wird diesen Tag segnen und für das Hohergehen der Durchlachtigsten Frau Mutter und dieses neuen Geschenks, der uns so gnädig erscheinenden Vorsehung betende, aber auch dankende Hände zu Gott empor heben. Auch diese hohe Schule betrachtet solche, als den besten Beweis ihrer ehrerbietigsten Theilnehmung an dieser für die Mecklenburgischen Staaten so frohen Begebenheit; und der Wolgeböhrne und Hochgelahrte Herr Franciscus Christianus Laurentius Karsten, der Weltweisheit Doctor und außerordentlicher Lehrer hieselbst, wird Dollmetscher solcher ehrfurchtsvollen Gesinnungen werden, indem er an dem morgenden Tage, Morgens um 10 Uhr öffentlich auftreten und zugleich in Anwendung auf Mecklenburg beweisen wird, daß nur die Culture des Ackerbaus die dauwendste Grundveste der Macht des Reichthums und der Glückseligkeit der Staaten sei.

Auch der Nachmittag dieses Tages ist dazu bestimmt, an welchen um 3 Uhr der Hochedle und Wolgelahrte Herr Peter Wilhelm Delagarde, der Rechtsgelehrsamkeit befließener in einer Rede, das durch die Geburt des Durchlachtigsten Prinzen Gustav Wilhelms besetzte Wol Mecklenburgs, schildern wird.

Da die unterthänigste Treue und die ehrfurchtsvolle Liebe gegen das Durchlachtigste Mecklenburgische Regierhaus einem jeden Unterthan angebohren sind, so wird es einer besondern Ermunterung zur Theilnehmung an diesen öffentlichen Beweisen der Freude und des Danks nicht bedürfen. Und so kann ich die gewisse Erfüllung meiner gehorsamst ergebensten Bitte hoffen, daß die Lehrer dieser hohen Schule, die Verehrer der Künste und Wissenschaften, und alle welche an dem besetzten Wol ihres

res

res Vaterlandes Theil nehmen, an den bemerkten Stunden des morgenden Tages sich geneigt einzufinden und durch ihre vornehme und ansehnliche Gegenwart den Vortrag der Redner beleben werden.

Geschrieben und öffentlich angeschlagen
Bützow den 11ten Mart. 1781.



Das Buch enthält die Geschichte der
Stadt Magdeburg von ihrer
Gründung bis zur Gegenwart
und ist in drei Theile
abgetheilt.



Verlag von
H. C. B. Schmidt
Magdeburg
1871



p. 96.



vd18

ULB Halle 3
005 353 157



SL







16

19

Bei der Feier

1781, 1

des

glücklichen Hervorgangs

der

Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen

Frauen

L u i s e

Herzogin zu Mecklenburg

Fürstin zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Gräfin zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Frauen

geböhrender Herzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Bergem, mitregierenden Gräfin und semper. freien zu Limpurg Geildorf u. s. w

Ind

auf den 12ten Mart. des Jahrs 1781

zur Anhörung einiger

in der Schloßkirche zu haltenden Reden

gehorsamst ein

Johann Matthias Martini

jetziger Pro:Rector der Academie.

